

Täuber-Amsler, K.P.

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **66 (1948)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

News-Record» vom 4. Sept. 1947 zeigt ein Bild einer 400 m langen Werkhalle in Washington Park, Ill., die täglich 24 bis 30 fertige Häuser von 7,8 × 4,5 m Grundriss zum Preise von rd. 11000 Fr. abliefern.

Dehnungsmessungen im Druckstollen. Aehnliche Messungen, wie sie im Druckstollen des Kraftwerks Lucendo durchgeführt wurden¹⁾, haben Gebrüder Sulzer, Winterthur, an der Verteilungsanlage der Zentrale Hauterive (Kraftwerk Rossens) im Auftrag der Entreprises Electriques Fribourgeoises durchgeführt, wozu sie besondere Messvorrichtungen entwickelten. Die sehr interessanten und umfangreichen Messungen beschreibt Dr. W. Müller in der «Technischen Rundschau Sulzer» 1947, Nr. 3/4.

Ein stählerner Wasserbehälter von 87,6 m Durchmesser und 6,4 m Höhe bei Washington, mit 5 cm starker Sandunterlage, ist in «Eng. News-Record» vom 30. Okt. 1947 detailliert dargestellt, besonders was den Bauvorgang anbetrifft. Die vollständig geschweisste Konstruktion konnte durch den Einsatz kleiner Arbeitstrupps mit total 25 Mann in zehn Wochen fertiggestellt werden.

Das Wiener Riesenrad im Prater, 1896/97 erbaut, hat sogar den Krieg überstanden. Es ist unter Denkmalschutz gestellt, von den relativ geringfügigen Kriegsschäden geheilt und vor kurzem wieder in Betrieb genommen worden. Näheres mit den interessanten Daten berichtet die «Oester. Bauzeitung» Nr. 4/6, 1947.

Persönliches. Dipl. Arch. J. Ott S.I.A. ist zum Stellvertreter des Direktors der Eidg. Bauten befördert worden. Als neues Mitglied der Eidg. Kommission für Mass und Gewicht wurde Dipl. El.-Ing. M. Landolt, Direktor des Technikums Winterthur, gewählt.

Ueber Tunnelgeologie veröffentlicht E. Wahlstrom eine interessante Studie in der Oktobernummer 1947 der «Proceedings of ASCE».

NEKROLOGE

† **E. B. Vischer.** Am 21. Januar 1948 starb in Basel infolge eines Schlaganfalles Architekt Dr. h. c. E. B. Vischer-Geigy mitten in seiner Tätigkeit.

Als Sohn von Architekt E. Vischer-Sarasin am 18. Februar 1878 geboren, war er von Jugend auf mit dem Architektenberuf in engere Beziehung getreten, und seine Veranlagung und Neigung zu einer künstlerischen Betätigung weckten in ihm schon früh den Wunsch, den Beruf seines Vaters zu wählen.

Der Tradition gemäss absolvierte er die Schulen bis zum Abschluss des humanistischen Gymnasiums, um sich eine allgemeine Bildung zu erwerben. Nach einer zweijährigen praktischen Lehre im väterlichen Geschäft folgten Studienjahre in München, Karlsruhe, Paris und eine Studienreise nach Italien, Griechenland und der Türkei. Dazwischen hatte er in den Jahren 1903 bis 1904 Gelegenheit, sich eingehend mit dem Rathausbau in Basel zu befassen. Im Jahre 1907 trat er in das väterliche Geschäft ein, das er seit 1923 mit seinem Bruder unter dem Namen E. & P. Vischer führte. Neben vielen grossen und kleineren Bauten, die in sein Tätigkeitsfeld fielen, war der Neubau des Bürgerspitals Basel die grösste Aufgabe, an deren Lösung er in hervorragender Art teilnahm.

Seine Neigung zur Erhaltung der Kunstdenkmäler nach väterlicher Tradition bewog ihn, sich für die Bearbeitung der Bürgerhauspublikation des S.I.A. in Basel zur Verfügung zu stellen, die er in vorbildlicher Weise durchführte. Es lag auf der Hand, dass er für die Restaurierung des Basler Münsters zugezogen wurde; unter seiner Leitung und aktiven Mitwirkung konnte diese von ihm in oft mühseliger Arbeit auf mustergültige Art durchgeführt werden. Unter Anerkennung seiner grossen Verdienste ernannte ihn die Universität Basel zum Dr. h. c. Als geschätztes Mitglied der Eidg. Kommission für Kunstdenkmäler fielen ihm auch ausserhalb von Basel zahlreiche Aufgaben der Erhaltung unseres Kunstgutes zu. Von der Evang. Reform. Kirche wurde er in ihre Baukommission gewählt, die er lange Jahre präsidierte. Neben der Oberaufsicht über alle Neubauten stellte er sich die Aufgabe, unsere Gotteshäuser wieder in einen einwandfreien Zustand zu setzen unter strenger Berücksichtigung und Erhaltung des alten Bestandes dieser Baudenkmäler.

¹⁾ SBZ 1947, Nr. 41, S. 557*.

Der seinerzeitige Studienaufenthalt in Karlsruhe, wo Oberbaurat Schäfer seine Schüler mit dem Handwerk der mittelalterlichen Baukunst vertraut machte und in einzigartiger Weise einen Einblick in das künstlerische Schaffen früherer Zeiten zu geben wusste, weckte seinen Sinn für alles Schöne in der Baukunst, sodass er auch jeder neuen Entwicklung im künstlerischen Schaffen mit Begeisterung folgte.

Eine besondere Freude bereitete es ihm, auf Studienreisen und in Ferienaufenthalten alle erhaltenen Eindrücke zeichnerisch und malerisch festzuhalten.

Mit seinen Kollegen pflegte er enge Beziehungen. Er präsidierte mehrere Jahre die Sektion Basel des S.I.A. und gehörte dem BSA seit dessen

Gründung an, wodurch sich sein Freundes- und Bekanntenkreis fortwährend erweiterte. An seinem Grabe wurden seine grossen Verdienste um die Oeffentlichkeit, die oft auf stiller Arbeit beruhten, von Kollegen und Behörden in anerkennender Weise gewürdigt.

† **Arnold Huber-Sutter**, Architekt S.I.A. in Zürich, geboren am 14. Mai 1868, ist am 13. Februar 1948 nach kurzem Leiden entschlafen.

† **K. P. Täuber-Amsler**, Dr. h. c., Elektro-Ingenieur, gewesener Präsident der Firma Trüb, Täuber & Co. in Zürich, geb. am 4. Dez. 1867, ist am 16. Febr. 1948 gestorben.



Dr. h. c. E. B. VISCHER
ARCHITEKT

1878

1948

WETTBEWERBE

Wandbild in der Abdankungshalle des Friedhofes Höngg (Zürich). Zur weiteren Bearbeitung der Aufgabe wurde nicht der auf S. 102 letzter Nummer genannte Künstler empfohlen, sondern Kunstmaler *Max Gubler*, Unterengstringen.

Gestaltung des Gebietes beim Bundesbahnhof in Basel (SBZ 1947, Nr. 20, S. 269). Es sind 37 Entwürfe eingereicht worden. Das Urteil lautet:

1. Preis (6500 Fr.) O. Senn, Arch., Basel
 2. Preis (6000 Fr.) H. Baur, Arch., Basel und J. Schütz, Arch., Zürich
 3. Preis (5000 Fr.) W. Senn, Arch., Basel
 4. Preis (4500 Fr.) F. Rickenbacher, Arch., Basel und P. Tittel, Arch., Zürich
 5. Preis (3000 Fr.) H. Schmidt, Arch., Basel
1. Ankauf (2300 Fr.) M. Stalder, Arch., Zürich
2. Ankauf (2300 Fr.) H. J. Rapp, Ing., MuttENZ, H. J. Wylemann, Ing., Basel, H. Brechbühler, Arch., Bern, Mitarbeiter: N. Morgenthaler, Arch., Bern

Weitere acht Ankäufe zu je 1300 Fr.:

- A. Bréguet, Ing. und R. Keller, Arch., Lausanne
H. Von der Mühl und P. Oberrauch, Architekten, Basel
H. Mähly, Arch., Basel
P. Artaria, E. Egeler, E. Mumenthaler und O. Meier, Architekten, Basel
W. H. Schaad, Arch., Luzern, Mitarbeiter: E. Jauch und A. Stöckli, Architekten, Luzern
J. Gass und W. Boos, Architekten, Basel
Prof. Dr. E. Egli und R. Meyer, Architekten, Zürich und W. Knoll, Ingenieur, St. Gallen
J. Ungricht, Arch., Zürich

Die Ausstellung der Entwürfe findet im Gewerbemuseum statt von Samstag, den 28. Februar bis Sonntag, den 14. März 1948. Oeffnungszeiten täglich 10 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Mittwoch jeweils bis 21 Uhr.

Verwaltungsgebäude des Kantons Baselland in Liestal (SBZ 1947, S. 378, 636). Es sind 61 Projekte rechtzeitig abgeliefert worden. Die Beurteilung wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats März erfolgen.